

Zeitschrift:	Fachblatt für schweizerisches Anstaltswesen = Revue suisse des établissements hospitaliers
Herausgeber:	Schweizerischer Verein für Heimerziehung und Anstaltsleitung; Schweizerischer Hilfsverband für Schwererziehbare; Verein für Schweizerisches Anstaltswesen
Band:	7 (1936)
Heft:	8
Rubrik:	Mitteilungen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 27.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Fachblatt für Schweiz. Anstaltswesen

Beilage: Schweizerischer Verband für Schwererziehbare

Herausgegeben vom Sverha: Schweiz. Verein für Heimerziehung u. Anstaltsleitung

Redaktion: E. Gossauer, Waisenvater, Sonnenberg, Zürich 7, Tel. 23.993

Stellenvermittler: E. Walder, Waisenvater, Küsnacht (Zürich), Tel. 910.838

Inseraten-Annahme: A. Joss, Verwalter, Bürgerheim Wädenswil, Tel. 956.941

Druck und Spedition: G. Aeschlimann, Buchdruckerei, Thun, Tel. 26.94

Jahresabonnement: Fr. 4.—, Zahlungen: Sverha, Postscheck III 4749 (Bern)

Insertionspreis: Ganze Seite Fr. 30.—, Wiederholungen Rabatt

7. Jahrgang Nr. 8 / Erscheint monatlich . Laufende Nr. 54 / Aug. 1936

Inhalt: Mitteilungen. — Berichte. — Begegnung mit dem Forstmeister. — Anstaltstisch. — Berufskurs in Basel. — Eröffnungswort an der Jahresversammlung 1936. — Verband für Schwererziehbare. — Stellenvermittlung.

Mitteilungen.

Neumitglied: Als neues Mitglied heißen wir herzlich willkommen: Fr. Elisabeth Freitag, Arbeitslehrerin, Mädchenheim Wienerberg, St. Gallen.

Mitgliederverzeichnis: Das Mitgliederverzeichnis wurde auf der Schreibstube für Stellenlose hergestellt. Wir bitten, folgende Korrekturen vorzunehmen: Nr. 42: Gloriastr. 70; Nr. 55: Amtsantritt 1878; Nr. 256: Amtsantritt 1880, Eintritt 1886.

Erweiterung des Fachblattes: Der Vorstand des SVERHA unterhandelt gegenwärtig mit der „Schweiz. Hilfsgesellschaft für Geistesschwäche“ betreffend Erweiterung in dem Sinn, daß die S.H.G. ihre sämtlichen Veröffentlichungen in unserm Fachblatt erscheinen läßt. Die Angelegenheit wird durch einen Vertrag geregelt. Wir freuen uns über diesen Schritt nach vorwärts und hoffen auf eine schöne Zusammenarbeit.

Blindenheim St. Gallen: Soeben erschien die erste Nummer des Nachrichtenblattes der Ostschweizerischen Blindenanstalten an ihre „Ehemaligen“. Wir wünschen dem Blatt guten Erfolg.

Anstalt Bethesda in Tschugg: Fritz v. Fischer hat eine sehr aufschlußreiche Festschrift über das Heim „Bethesda“ in Tschugg verfaßt. Wir erfahren die interessante Geschichte dieser schönen Anstalt und wünschen ihr und den treuen Hauseltern Hegi segensreiche Zukunftsjahre.

Friedheim Bubikon: „Gruß aus der Heimat“ betitelt sich das Hausblatt an die Ehemaligen, dem diesmal ein interessantes Heft: Kennst du uns? Ein Gang durch das Weltgebäude, vom Hausvater verfaßt (Preis 50 Rp.), beigelegt ist. Es ist erfreulich, wie die Hausblätter immer mehr Verbreitung finden, sind sie doch ein starkes Band zwischen „Gegenwärtigen“ und „Ehemaligen“.

Buchbesprechungen: Dr. Paul Moor: Die Verantwortung im heilpädagogischen Helfen. A.-G. Gebr. Leemann u. Co., Zürich. — Ein fein durchdachtes Buch, das allen Heimleitern viel Anregung und Aufklärung gibt. Die heilpädagogische Literatur hat durch diese Dissertation unseres verehrten Redaktors der Seite für die „Schwererziehbaren“ eine wertvolle Beleicherung erfahren.

Neue Bücher zur Arbeit der Jugend. Vierteljahrsberichte des deutschen Jugendarchivs, Berlin W 35, Potsdamerplatz 121 g. Jährlich RM. 2.—. Die Broschüre gibt ein Verzeichnis aller deutschen und teilweise ausländischen Bücher über Jugend-Erziehung, -Kunde, -Recht, -Führung, -Arbeit, -Hilfe und schöngestiges Schrifttum. Interessenten steht das Heft bei der Redaktion zur gefl. Verfügung.

Berichte der Kantonalkorrespondenten.

Aargau: Vorsteher Schelling, Kasteln.

Die 13 aargauischen Anstalten, die 10 gemeinnützigen Heime (Biberstein, Baden, Bremgarten, Effingen, Landenhof, Hermetschwil, Kasteln, Klingnau, Rombach und Seengen, die 2 staatlichen Anstalten Aarburg und Olsberg) und das schweizerische Pestalozziheim Neuhof, Birr, bieten für rund 1100 Zöglinge Platz. Gegen 1000 Plätze sind besetzt. Durchschnittlich ist die Frequenz also eine normale. An chronischem Platzmangel leiden die Anstalten für Nachschulpflichtige und Schwachsinnige. Außerdem ist das Jahr 1935 wiederum eine Zeit ruhiger Weiterentwicklung, überall ein Sorgen und Kämpfen der Hauseltern um das Wohl der anvertrauten Pfleglinge, um bauliche Verbesserungen, um die Bereitstellung der hiezu nötigen Mittel. Einzelne Heime schafften sich durch bauliche Veränderungen und Verbesserungen Erleichterungen und gestalteten das Haus wohnlicher. Wer miterlebt, wie alle Hauseltern sich jahrein, jahraus mühen und plagen, den mußte die Aktion gegen Aarburg, die schließlich alle berührt, doppelt peinlich treffen. Wäre wohl der Weg in die Presse nicht zu umgehen gewesen? Ist es nötig, den Anstaltsleitungen ihre Arbeit und ihre Stellung der Öffentlichkeit gegenüber, die ihr ihre mißliebigen Mitmenschen zuschiebt, damit die Anstalt sie um- und weitererzieht, noch mehr zu erschweren? Wohl haben die Angriffe in der Öffentlichkeit fast ungeteilter Entrüstung gerufen, aber dennoch bleibt ja immer etwas hängen. Wie weit die erhobenen Anschuldigungen stimmen, wird die Untersuchung klarlegen. Eins aber wissen wir, daß auch der Aarburger Direktor vielleicht nur allzuviel Ansichten moderner Theoretiker befolgte, Theorien, die einem leider nur zu oft den realen Boden unter den Füßen verlieren lassen. Um die so notwendige Führung und Autorität wieder zu erlangen, wird oft zu harten Mitteln gegriffen. Fehler begeht jeder Mensch, Schatten findet man überall, ein geübtes Auge findet solchen, wo es auch sei; aber wo Schatten ist, ist auch Licht. Zwei Dinge aber möchte der Berichterstatter, der wohlmeinende Kritik durchaus anerkennt, den Kritikern zur Beherzigung empfehlen: 1. Wer eine Arbeit noch nie getan hat, soll nicht darüber urteilen. 2. Es soll einmal jeder, der tatsächliches oder erheucheltes Mitleiden mit Anstaltszöglingen hat, einen oder zwei dieser „bedauernswerten Menschen“ bei sich aufnehmen, sie bei allem Schweren, allen Enttäuschungen, aller Mühe und Not, allen Anrempelungen von seiten der Angehörigen und der Öffentlichkeit zum Trotz, bis zur Erwerbsfähigkeit behalten, sie immer wieder bei sich aufnehmen, wenn sie gestrauchelt sind, die Verantwortung übernehmen, wenn sie nicht geraten und sie